

Karl Remeis (1837–1882)



Kr
Remeis

Karl Remeis wurde am 9. September 1837 im Bamberg geboren. Sein Vater starb schon 1838. Nach Schulbesuch in Bamberg studierte Remeis auf Wunsch seiner Mutter in Würzburg und Heidelberg von 1855–1859 Jura. Er promovierte 1863 in diesem Fach an der Universität Erlangen.

Von 1868 an war er Assessor am Stadtgericht und ab 1870 am Bezirksgericht Bamberg. Nachdem 1873 seine Mutter gestorben war, beantragte er seine Entlassung aus dem Staatsdienst, um sich seiner wahren Berufung, der Astronomie, zu widmen. Remeis war in der Folge aktiv in der Naturforschenden Gesellschaft Bambergs und unternahm ausgedehnte Reisen, insbesondere nach Italien und begann, eine Privatsternwarte aufzubauen.

Remeis starb ohne Nachkommen am 28. Mai 1882 nach längerer schweren Krankheit. Er hinterließ sein gesamtes Vermögen der Stadt Bamberg mit der Auflage, eine Sternwarte zu bauen mit der Begründung: *“[Die Astronomie] ist die Wissenschaft, welche den Menschen zur richtigen Erkenntniß seiner selbst und seiner Stellung im Universum verhilft, zugleich aber auch in die Lage versetzt, die ewigen Gesetze des Alls zu finden, den Schöpfungsgedanken nachzudenken und so in sich selbst einen göttlichen Funken zu verspüren.”*

Ernst Hartwig (1851–1923)



E. Hartwig.
1874.

Carl Ernst Albrecht Hartwig wurde am 14. Januar 1851 in Frankfurt geboren. Nach Schulausbildung in Frankfurt und Nürnberg (Melanchton-Gymnasium) studierte er ab 1869 in Erlangen, Leipzig, Göttingen und München.

Im Januar 1874 zog Hartwig nach Strassburg, wo er 1880 mit einer Arbeit über die Libration des Mondes promovierte. Im Jahr 1882 reiste er nach Bahia Blanca in Brasilien zur Beobachtung des Venusdurchgangs, bevor er 1884/1885 in Dorpat (heute: Tartu, Estland) lehrte.

Im Jahr 1886 begann Hartwig seine Tätigkeit als Direktor der Dr. Remeis-Sternwarte. Er war verantwortlich für den Bau und die Ausstattung der Sternwarte und wohnte für den Rest seines Lebens im 1. Stock der “Direktorenvilla”. Er forschte zunächst an Beobachtungen des Mondes und der Planeten, ab ca. 1900 dann über veränderliche Sterne. Dabei halfen ihm seine Familie und seine Assistenten (u.a. C. Hoffmeister). Zudem war Hartwig in der evangelischen Kirche Bayerns engagiert.

Nachdem das Kapital der Remeis-Stiftung aufgebraucht war, initiierte Hartwig 1922 einen Beschluss des bayerischen Landtags, der die Stadt Bamberg zur Unterstützung der Sternwarte verpflichtete und die Astronomen der Remeis-Sternwarte bayerische Beamte wurden. Hartwig starb am 3. Mai 1923.